Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

schloß. Von einer eigentlichen Invasion blieb der Budweiser Kreis verschont. Aber Truppen und Transporte und fliehende Bezirksvorsteher und Gendarmen sah auch Friedberg.

Der große Brand.

Der eigentliche Unglückstag für Friedberg war der 7. Oktober 1866 (Rosenkranzfest), da um 3 Uhr nachmittag in der Scheuer, wahrscheinlich des Cajetan Löffler, Feuer ausbrach, welches bei der mehr als 14tägigen Dürre, bei der Ratlosigkeit der Löschorgane, bei der jämmerlichen Beschaffenheit der Feuerspritze, die nicht einmal auf das Dachl oberhalb der Kirchentüre reichte, bei dem schlechten Bauzustande vieler Gebäude, besonders in der „Prölln-Gasse", hinter der Kirche und in der Friedau so rapid um sich griff, daß bis 4 Uhr die westliche Seite des Marktes, die „Prölln-Gasse", der halbe Turmberg bis zum „Greipl-Stöckl", die ganze linke Seite in der Friedau, die Häuser hinter der Kirche, die Kirche, der Turm, die Glocken, der Pfarrhof (vom „Grillschneiderhäusel" Nr. 28 ganz zuletzt angesteckt) niederbrannten. Nur mit knapper Not erwehrte man das Innere der Kirche, indem durch das vorspringende Haus des Ignaz Pernsteiner (Nr. 30) die sogenannte „blaue Kirchentür" und alle Fenster dieser Seite und infolgedessen der Marienaltar Feuer fing, die hohen Fenster hinter dem Hochaltar total ausbrannten, das fallende Turmkreuz ein Loch in das Presbyterium-Gewölbe schlug, durch die Lücken des Gewölbes Feuerbrände Tuch und Treppe des Hochaltars vielfach verbrannten und von der Turmstiege aus die Ansteckung in einem fort drohte. Ebenso konnte nur mit der größten Anstrengung und Hilfeleistung der Hohenfurther Feuerspritze das totale Ausbrennen des Pfarrhofes verhindert werden.

Niedergebrannt sind das hölzerne Dach der Kirche und des Turmes, drei größere Glocken und das Wandelglöckchen (das Sterbeglöckchen stand unversehrt auf der Mauerbrüstung